

7. Sekundärliteratur

Jahrbuch der alten Lateiner : Schola Latina.

Halle (Saale)

Rückblick

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Rückblick

Von Bez.-Direktor Edgar Rudolph (1903—1909)

Wie der naturliebende Wanderer ab und zu stehen bleibt, um die zurückgelegte Wegstrecke zu überschauen und das Landschaftsbild auch von der anderen Seite in sich aufzunehmen, so drängt es auch uns „Alte Lateiner“ am Jahreschluß ein wenig haltzumachen, damit wir einen Überblick über das Erlebte erhalten und daraus die Lehren für die Zukunft ziehen. Gewiß wird es immer einige geben, die wenig Verständnis für unsere Arbeit und Ziele haben. Dadurch werden wir uns aber niemals beirren lassen, denn der Kreis der sich zu uns bekennenden Mitlateiner wird von Jahr zu Jahr größer.

Lassen wir nun die Veranstaltungen des vergangenen Jahres kurz an uns vorüberziehen und freuen wir uns der schönen gelungenen Gemeinschaftsstunden, die uns eindeutig gezeigt haben, daß wir in der Pflege wahrer Kameradschaft auf dem richtigen Wege sind.

Am 9. Januar kamen wir das erste Mal im Jahre 1936 im Hotel „Stadt Hamburg“ zusammen. Die Leitung lag in den bewährten Händen unseres lieben Professors Stade.

Am 15. Februar fand im „Hohenzollernhof“ eine große Faschingsveranstaltung statt. Auf einem Sapag-Dampfer fuhren wir nach der „glücklichen Insel“. Die zahlreich erschienenen Fahrgäste merkten bald, wohin die Reise ging. Jeder trug sein Herz offen und auf dem rechten Fleck als Fahrtausweis.

Die „Alten Lateiner“ hatten wirklich Neuland entdeckt, und so gingen Alfred und ich an der „glücklichen Insel“ fest vor Anker. Siedlungsgelegenheit war genügend vorhanden und der freundliche Gouverneur mit dem Strohhut sowie der Inselhäuptling hießen uns unter dem strahlend blauen Himmel der Südsee, im Regierungspalast herzlich willkommen. Die Beamten des Gouverneurs sowie der Siedler Nr. 1 und die Ureinwohner mit den komischen Beinamen waren alle sehr vergnügt und wiegten sich mit den fischen Siedlerinnen nach den Klängen der Zischiefingkapelle anmutig im Kreise. Nur eines hätte es auf diesem glücklichen Eiland nicht geben dürfen: „Die Silberne Grotte“ mit dem „Urvieh“. Das war Alfreds Unglück! Er war von der silberklaren Quelle der Grotte nicht wieder wegzubekommen. Das „Urvieh“ im Arm antwortete er mir auf meine Vorhaltungen immer nur: „Carpe diem, Carpe diem“.

Am 5. März haben wir wieder einmal die Ortsgruppe Naumburg besucht. Die Freude ist immer groß, wenn die Hallenser in Naumburg erscheinen. Diesmal war sogar unser verehrter alter Lehrer, Herr Professor Crampe, welcher in Naumburg im Ruhestand lebt, erschienen.

Am 12. März hielt uns Dr. Klaudius einen Vortrag: „Der Dichter Friedrich Lienhard als Kämpfer für das Dritte Reich“. Die Leitung des Abends hatte Oberstudiendirektor Dr. Michaelis übernommen. Die Ausführungen des Dr. Klaudius fanden großes Interesse.

Am 2. April fand die Jahreshauptversammlung statt. Der Vorstand berichtete über die weitere Entwicklung der Lateinervereinigung. Auch die Vermögenslage wurde eingehend besprochen.

Die Kasse stimmt

Sehr geehrter Herr Sanitätsrat Dr. Friel!

Hierdurch teilen wir Ihnen mit, daß die Prüfung der Kasse der „Alten Lateiner“ heute stattgefunden hat. Die im Kassabuch getätigten Eintragungen wurden an Hand der Belege und sonstigen Unterlagen geprüft und die rechnerische Richtigkeit des Rassenabschlusses festgestellt. Zu Erinnerungen oder Beanstandungen lag kein Anlaß vor.

Halle (Saale), den 8. Mai 1936

Die Rassenprüfer:
G. Karuz. W. Kölbl.

Der Rassenwart:
S. Breitter.

Am 7. April besuchten wir die Ortsgruppe Magdeburg. Das waren schöne Stunden, die wir mit den zahlreich erschienenen Kommilitonen hatten. Wir sangen auch feuchtfrohliche Kommerslieder, darunter das Lieblingslied unserer Magdeburger Freunde:

Melodie: Stoßt an! Jena soll leben!

Stoßt an! Halle soll leben! Hurra hoch!
Dort haben wir alle die Jugend verbracht,
Daß ewiger Frühling im Herzen uns lacht.
Halle hoch!

Stoßt an! Magdeburg lebe! Hurra hoch!
Es ist, seit hier unser Verein residiert,
Zum Hallischen Bierdorf Ia avanciert.
Magdeburg hoch!

Stoßt an! Latina soll leben! Hurra hoch!
Sie hat uns einst Weisheit und Tugend gelehrt,
Jetzt Freud über Freud im Verein hier beschert.
Latina hoch!

Stoßt an! Die Bude soll leben! Hurra hoch!
Wer dort hungrig am trockenen Gaul oft gekaut,
Jetzt unter uns stolz wie ein Fürst ausschaut!
Bude hoch!

Stoßt an! Sangeskunst lebe! Hurra hoch!
Sie veredelte rüdeste Brüllerei,
Zu Sirenenfang in der Lorelei.
Sangeskunst hoch!

Stoßt an! Die Turnkunst auch lebe! Hurra hoch!
Wer im Feldgarten tüchtig sich schwang und geklimmt,
Durch Bazillen und Grippe nicht Schaden nimmt.
Turnkunst hoch!

Stoßt an! Francke-Verein lebe! Hurra hoch!
Dem fröhlich verlebten Tricennium
Folg' manches gleiche Saeculum!
Francke-Verein hoch!

Am 6. Mai waren wir Gäste unseres Kommilitonen Direktor Kirchheim von der Firma Heinrich Franck Söhne.

Die Vereinigung ehemaliger Schüler der Latina zu Halle hat bereits seit langem in ihr regelmäßiges Jahresprogramm die Besichtigung größerer Wirtschaftsbetriebe aufgenommen, um ihren Mitgliedern Gelegenheit zu geben, die führenden Industriewerke ihrer einstigen Schulstadt kennenzulernen. So besichtigte die Vereinigung dieser Tage unter sehr starker Beteiligung die ausgedehnten Anlagen der Firma Heinrich Franck Söhne Halle, wo man unter fachkundiger Führung von Direktor Maisenbacher sowie der Herren Müller und Bittersohl in einem mehrstündigen Rundgang den Werdegang des heimischen Roggenkaffees sowie des Kaffeezusatzes kennenlernte. Neben den neuzeitlichen technischen Einrichtungen, die ihre augenfällige Krönung in überaus sinnreich konstruierten, selbsttätigen Verpackungsmaschinen finden, wurden vor allem die weitgehenden sozialen Einrichtungen für die Gefolgschaft des Betriebes lebhaft beachtet. In dem freundlichen Gästeraum fand die Besichtigung mit einem kurzen Vortrag Direktor Maisenbachers über den Werdegang der Franck-Betriebe ihren Abschluß. Nachdem Dr. Koch den Dank der „Alten Lateiner“ für die anregungsreiche Führung ausgesprochen hatte, hielten flotte Weisen der Werkfapelle Gäste und Betriebsangehörige noch in angeregter Geselligkeit beisammen.

Am 16. und 17. Mai fand die Wiedersehensfeier unter großer Beteiligung statt. Aus allen Gauen des Deutschen Reiches waren „Alte Lateiner“ herbeigeeilt. Den Höhepunkt der Wiedersehensfeier bildete der von Studienrat Dr. Lehmann geleitete Kommers.

Am Sonnabend Vormittag führte uns Herr Dr. Hünicke durch Alt-Halle. Auch die übrigen Veranstaltungen des Tages standen unter einem glücklichen Stern.

Am 11. Juni saß ein kleiner, aber gediegener Kreis „Alter Lateiner“ nebst Angehörigen im „Krug zum grünen Kranz“, da die „Mondscheinfahrt“ auf der Saale ins Wasser gefallen war.

Am 9. Juli saßen wir auf der „Bergschenke“. In dieser herrlichen Umgebung beneideten wir auch die im Urlaub befindlichen Kommilitonen nicht.

Am 13. August fand ein fröhlicher Kommersabend statt, den Herr Bankrevisor Breitter leitete.

Am 12. September feierte die Vereinigung ehemaliger Schüler der Latina eine Wiedersehensfeier der Abiturienten von 1886 und von Michaelis 1901 im kleinen Saal der „Stadt Hamburg“. Fünfzig Jahre nach erfolgreicher Ablegung ihrer Reifeprüfung trafen sich die alten Schulfreunde wieder, um die Erlebnisse und Erfahrungen ihres Lebens auszutauschen und vor allem sich den Erinnerungen an die gemeinsam verlebte frohe Jugend und Schulzeit in den Francescen Stiftungen zu widmen. Von den achtzehn Abiturienten des Jahrganges 1886 sind noch ihrer zehn am Leben, von denen sich acht jetzt wiedersehen konnten.

Die Leitung des Abends lag in den Händen von Professor Stade, dem es sofort gelang, die Verbindung zwischen allen Anwesenden, auch der jüngeren Jahrgänge, zu schlagen und sie alle zur herzlichen Kameradschaft zusammenzuschließen. Oberstudiendirektor Dr. Dorn, Direktor der „Francescen Stiftungen“ und der „Latina“, sprach in ernsten und launigen Worten über den altsprachlichen Unterricht und die Forderungen der neuen Zeit. Er ließ alle die Schriftsteller der Antike erstehen, die dereinst in der Schule gelesen wurden, und brachte sie in Beziehung zur heutigen Zeit und der auch zur Antike geänderten Einstellung. Griechenland und Rom seien heute unter rassischem Gesichtspunkt zu betrachten. Der altsprachliche Unterricht im Dritten Reich habe der Erziehung des jungen Deutschen zu heldischem Wesen zu dienen.

Die früheren Zeiten lebten wieder auf, als Superintendent i. R. Lingel, Nordhausen, einer der Abiturienten des Jahrganges 1886, zu seinen Kommilitonen sprach. Amtsgerichtsrat Ahrends, Breslau, sprach von den Schicksalen seines Jahrganges, der vor 25 Jahren die Reifeprüfung ablegte. In der besten Blüte des Lebens stehend, hat diese Generation den Krieg erlebt und die Umwandlung in Deutschland mit vollzogen. Daraufhin wurde ehrend des Führers gedacht, von dessen Kraft heute Alldeutschland lebt. Das Wohl des deutschen Vaterlandes, die religiösen Belange, das Schicksal der Francescen Stiftungen, die Zukunft des humanistischen Gymnasiums, das waren die großen Themen, die immer wieder neben den Erinnerungen an die frühere Schulzeit erörtert wurden.

Im Kreise der früheren und jetzigen Lehrer der Latina flossen die Stunden dahin. Mit Überzeugung hieß es beim allgemeinen Abschiednehmen, wie war's doch heur' so schön, Freunde, auf Wiedersehen!

Am 8. Oktober war eine lustige Gesellschaft im Hotel „Stadt Hamburg“ zusammengekommen, um einige frohe Stunden zu verleben. Zu berichten ist nur, „Es war sehr schön!“

Am 12. November hielt uns Herr Gebhardt einen Lichtbilder-Vortrag: „Deutsches Brauchtum als Seele des deutschen Volkes“. Auch dieser Vortrag gefiel uns wieder ausgezeichnet, und wir danken auch an dieser Stelle Herrn Gebhardt recht herzlich.

Am 21. November fand in der Aula der Latina die Ecce-Feier statt. Eine große Anzahl ehemaliger Schüler der Latina und ehemaliger Lehrer sind im Jahre 1936 in die Ewigkeit abgerufen. Herr Oberstudiendirektor Dr. Dorn hat noch einmal das Leben jedes Entschlafenen an uns vorüberziehen lassen. Insgesamt waren es 42 Mitlateiner und Lehrer.

Am 12. Dezember veranstalteten wir im großen Saal des „Hohenzollernhofes“ unsere diesjährige Weihnachtsfeier, die die alten Lehrer an ihrer Spitze die beiden Oberstudiendirektoren Dr. Michaelis und Dr. Dorn, mit den ehemaligen Schülern und Gästen zu froher Festgemeinschaft zusammenführte. Wenn auch der Weihnachtsbaum fehlte, so gaben doch über die Tische verteilte grüne Tannenzweige und weiße Lichter der Feier ein weihnachtliches Gepräge. Knecht Ruprecht selbst erschien nicht — hatte er vielleicht auch die Grippe? —, wohl aber sein Adjutant in Gestalt von Dr. Klaudius, der in aufopfernder Weise den Abend leitete und durch verschiedenartige Darbietungen zum guten Gelingen beitrug. Frau Elise Martin-Heintke erfreute durch mit klangvoller Stimme vorgetragene weihnachtliche Lieder von Balthasar, Frey und Hallwachs die Anwesenden. Der Nikolaus bedachte die „Kinderchen“, damit sie etwas zu basteln hatten, mit Flugzeugen, Kanonen und dergleichen und regte ein „äußerst schwieriges“ „Lotto“ an, das nur mit Hilfe der Logarithmentafel gespielt werden konnte. Die erzielten Gewinne waren eine Belohnung für das „intensive Arbeiten“ der Zellen der Großhirnrinde! Für diejenigen, die schon zuviel von der auf der „Latina“ gelernten „Mathese“ vergessen hatten, war zum Trost ein „Krabbelforb“ aufgestellt, der manche schöne Kleinigkeit (in Häcksel versteckt) in sich barg! Professor Stade gab, zugleich im Namen der frohgestimmten Festversammlung, mit beredten Worten den Gefühlen des Dankes Ausdruck all' denen gegenüber, die zum vollen Gelingen des schönen Abends teils sichtbar, teils unsichtbar beigetragen hatten. Die einzelnen Darbietungen wurden unterbrochen von Weihnachtsliedern und „Eistänzen“, ausgeführt von jungen Paaren auf der spiegelglatten Fläche des — Parketts! Erst weit nach Mitternacht fand das „Schlittschuhlaufen“ sein Ende.

Ich benutze die Gelegenheit, um allen ehemaligen Schülern der Latina und allen Lehrern meine besten Wünsche für das Jahr 1937 zu entbieten.

Die gold'ne Zeit, womit der
Dichter uns
Zu schmeicheln pflegt, die
schöne Zeit, sie war,
So scheint es mir, so wenig,
als sie ist;
Und war sie je, so war sie
nur gewiß,
Wie sie uns immer wieder
werden kann. Goethe.

Die Blätter der Francheschen Stiftungen

werden jetzt von unserem Mitlateiner Oberstudiendirektor i. R. Dr. Michaelis herausgegeben. • Jeder Freund der Francheschen Stiftungen bestellt zum Preise von RM 1.— jährlich (für 2—3 Hefte) diese interessanten und vielseitigen Hefchen bei unserer Vereinigung oder durch die Buchhandlung des Waisenhauses Halle/S.
